

Bezugspreis:

Wöchentlich in Neu- burg 1.00 M. Durch die Post 1.10 M. ...

Bei Abnahme von 100 Exemplaren ...

Abbestellen ...

Bestellen ...

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Mecklen'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 265.

Neuenbürg, Samstag, den 11. November 1922.

80. Jahrgang.

Politische Wochenrundschau.

Wie soll man die politische und wirtschaftliche Entwicklung ...

Und doch dürfen wir den Kopf nicht verlieren. Wir wären ...

Die Bayern haben dem unseidlichen Schwerezustand ihres ...

Im Osten gab es gleichfalls eine gewaltige Überraschung. ...

Deutschland.

Die deutsche Regierung soll fordern, was sie zur Durchführung eines Planes braucht.

Berlin, 10. November. Der englische Delegierte in der Reparationskommission, Sir John Brodbury, äußerte sich zu einem Mitarbeiter der 'Deutschen Allgemeinen Zeitung' über seine Eindrücke folgendermaßen: Wir sind in erster Linie hierhergekommen, um uns über die Lage Deutschlands zu informieren ...

Ausland.

So kann es nicht weitergehen.

Die 'Moskauer Pravda' bringt an leitender Stelle unter der Überschrift 'So kann es nicht weitergehen' einen Auffeher erregenden Artikel über die katastrophale Lage des russischen Wirtschaftslebens. Das bolschewistische Blatt beklagt sich über die Bettelarmut Russlands und verlangt eine Vereinfachung und Beseitigung der staatlichen Apparate und Betriebe. Das Defizit im Volkswirtschaftsministerium des Reiches ...

Deutschland soll auch Italiens Kriegsschulden bezahlen.

Der römische Vertreter des 'Zeit Parisis' hatte eine Besprechung mit dem neuen italienischen Schatzkanzler Rocco, der die ausweichendsten Projekte zur Lösung der italienischen Finanzfrage entwickelte. Er sagte u. a.: Italien ist nicht reich genug dem besiegten Deutschland in wohlthätiger Weise seinen Anteil an den Entschädigungszahlungen nachzulassen. Italien muß die Regelung mit derselben Stärke verlangen wie Frankreich, denn es veranlagte bereits 10 Milliarden für den Wiederaufbau, die es Deutschland nicht schenken will. Deutschland muß auch Italiens Kriegsschulden bezahlen. Wenn England und Amerika Interesse an Deutschlands Wiederaufbau haben, so sollen sie auch die Kosten dafür tragen, sie brauchen nur auf ihre Forderungen zu verzichten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 10. Nov. (Viehverkauf ohne Zeitung, 30 000 Mark Schaden.) Der 'Joller' berichtet folgende Begebenheit

Wanzelgenpreis

Die einjährige Wanzelgen ob, deren Wamm I. Bezirk 14.- M. ...

Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens ...

Fernsprecher Nr. 4. Für telefonische Aufträge wird telegrafischer Beauftragter ...

Vom letzten Ochinger Viehmarkt am 6. November. Aus einem Orte, der am Fuße des Joller liegt, fährt ein Landwirt eine Kuh auf den Markt. Ein Händler fragte: 'Was gilt diese Kuh?' '132 000 Mark', antwortete der Landwirt. Der Händler gab ihm einen Handschlag und sagte: 'Die Kuh ist von mir gekauft.' Es war ein wirklich prächtiges Stück Vieh. Im weiteren Verlaufe des Marktes hörte und sah der Landwirt, daß für solche schöne Tiere 150, 160, 180, ja sogar 190 000 Mark geboten und gezahlt wurden. Jetzt reute ihn der Kaufabschluß. Diese Kuh war durchaus begreiflich, denn nach der Marktpreislage hatte er viel zu billig verkauft. Er ging zum Händler und erklärte ihm, daß er seine Kuh nicht hergeben, sondern wieder mit nach Hause nehmen. Dieser lächelte ob solcher Naivität und sagte, er habe keinen des Kaufabschlusses; in 2 Tagen werde er die Kuh im Besitz haben. Trotzdem nahm der Landwirt seine Kuh und wanderte der Oberstadt zu. Der Handel wärmt ihn. Um seiner Sache sicher zu sein, holt er sich Rat bei einem Rechtskundigen. Der Kenner des Rechts erklärte dem Landwirt, daß der Kauf rechtsgültig sei. Er machte ihn auf die schweren Folgen aufmerksam, die ein Nichteinhalten des Verkaufs haben kann und riet ihm eindringlich, dem Händler die Kuh zu bringen. Der Landwirt folgte schmerzlichen Herzens den Worten des Rechtskundigen. Verärgert ging er mit seinen 132 000 Mark nach Hause. Sollte er die Kuhung gesehen, dann wäre er über die Viehpreise orientiert gewesen. So geht es, wenn man an der verkehrten Seite zu spazieren anfängt.

Neuenbürg, 10. Nov. (Vortrag Feidler.) Anschließend an den Vortrag gab Bürgermeister Strohm von der Mehrheitssozialdemokratie zu, daß sein Vordränger bemüht war, dem Thema so gut wie möglich gerecht zu werden. Er führte u. a. aus, daß an der Arbeiterschaft schon früher gefordert wurde und daß Neben, wie er sie heute hörte, früher nicht gehalten wurden. Es werde den Arbeitern vorgeworfen, daß sie Schuld seien an ihrem Elend, weil sie die Waffen weggeworfen hätten. Er sei auch im Felde gewesen und habe den Rückzug mitgemacht, und die Soldaten, die seinerzeit hier einquartiert waren, hätten auch ihre Waffen geholt. Der Rückzug sei von der Oberleitung angeordnet worden. Wenn gesagt wurde, daß die Revolution von 1918 eine große Lohnbewegung war und einstige Lohnarbeiter heute Ministergehälter hätten, so weise er darauf hin, daß die heutigen Löhne eigentlich nichts seien gegenüber dem Bestandstand. Die wirtschaftliche Lage der Arbeiterschaft sei heute eine trostlose angesichts des Sklavenlozes, zu dem wir alle verurteilt sind, die Arbeiterschaft sei auch nicht so geistig arm, um nicht einzusehen, daß die vom Redner angeführten schlimmen Zeiten noch kommen werden. Ob es aber für die andere Seite von Nutzen sei, möchte er bezweifeln. Bezüglich des Achtstundentages siehe er auf dem Standpunkt, wenn die acht Stunden ausgenutzt würden und jeder seinen Posten ausfülle und arbeite, auch jene, welche heute noch ein Schlemmerleben führen, dann würde der Achtstundentag vollaus genügen. Bezüglich der Ausführungen des Vordrängers über das Judentum könne man geteilter Meinung sein. Sicher sei, daß Fehler auf allen Seiten gemacht wurden und daß ebenso gute Absichten auf beiden Seiten vorlagen. Er begrüße es, wenn der verdächtige Gedanke mehr Pflege finde und von beiden Seiten, ohne Rücksicht auf links oder rechts, die Bruderhand gereicht würde, aber in kleineren Städten sei das nicht immer so und vielfach werden derartige Regungen unterdrückt.

Sein Parteigenosse Riedel übte scharfe Kritik an den Zuständen in Bayern, angesichts deren er bedauerte, ein Bayer zu sein. Das Pfaffenstum mit seinen Verdummungsbestrebungen sei hauptsächlich daran schuld, daß es in der Welt so schlecht stehe. Am 9. November 1918 hätten sich die Alldeutschen alle in ein Mauseloch verkrochen, weil sie kein reines Gewissen gehabt hätten. Niemals habe er so reden hören wie heute, wäre das früher der Fall gewesen und die Reden in die Tat umgesetzt worden, dann hätten die Arbeiter die Alldeutschen niemals als Gegner betrachtet. Der Friede von Brest-Litowsk sei ein Werk der Nationalliberalen und Alldeutschen, ein getreues Ebenbild des Versailles Friedens.

Herr Feidler stellte zunächst ein Mißverständnis in der Auffassung des ersten Diskussionsredners bezügl. des in der französischen Revolution von 1789 gekloffenen romanisch-felischen Blutes fest. Er habe seit 27 Jahren noch nie anders gesprochen wie heute und dafür 27 von der österreichischen Polizei überhängte Strafen verbüßt. Er sei ein geistiger Arbeiter, der seine Kräfte für den alldeutschen Gedanken verbrachte. Es müsse auch bei der Gegenseite Achtung erwecken, daß er sich nicht verkaufte. In manchen Versammlungen, wo er sprach, wurde er von jungen Elementen, nicht von erfahrenen Männern niedergeschrien, man wollte uns nicht hören. Daß es heute so schlimm mit uns stehe, daran seien nicht die Alldeutschen schuld, die keine Partei darstellen, sondern eine Zusammenfassung aller guten Kräfte von links und rechts. Die Herren Schwerindustriellen bilden keine Weiseneinheit des Alldeutschen Verbandes, der zum großen Teil An-

Neuenbürg. uf! tin Kraft ruhe, serer Stadt, uern in dem Ver- n Freund seiner Kraft und insbe- orbene hat durch ige und gemein- gerlichen und der engemeinde, den iele Wohltaten n hiefür unsern Ausdruck mit der s Andenken des im Segen bleiben chen Gemeinde: erat. del. kirchengemeinde: einderat. gerlin.

arg. inladung. ndte, Freunde und Be- raden und Schulkame- November 1922 den s=Feier um 'Bären' zuladen. nfelden (Schweiz). iser, ienschmieds, Neuenbürg. Uhr.

inladung. ndte, Freunde und Be- November 1922 den s=Feier irsch' in Dennaq zuladen. thfuß, schuß in Dennaq. thardt, ardt in Dennaq.

enschränke ferbar 10, Telefon Nr. 126. Anzeigen Briefform Buchdruckerei, Strom

gehörige des Mittelstandes und auch Arbeiter in sich vereinigt. Sines war nie alldeutscher Anschauung. Wenn alle so wie er und der Vorkredner nach dessen Aussage gehandelt, einen geordneten Nahrung angetreten, die Waffe nicht weggeworfen und an der Grenze halt gemacht hätten, dann hätte der Frieden nicht so scheinlich ausfallen und wir nicht zu einem Sklavenvolk heruntergedrückt werden können. An dem misslungenen Frieden von 1917 tragen weder die Alldeutschen noch die Nationalliberalen die Schuld. Eritere hätten durch einen mutigen Herrn aus ihren Reihen, Fürst Dux von Salm, ihre Anschauungen in das kaiserliche Hauptquartier geschickt und ihre Meinung kundgegeben. Von da ab habe der politisch untätige Kaiser nicht einmal mehr ihre Vorschläge gelesen; er war ungünstig beraten. Die ihm Nebenstehenden, das seien Tatsachen, die feststehen, waren Walter Rathenau, der jüdische Schiffveredlungsdirektor Ballin und der Bankier Drey. Die 14 Wilsonschen Punkte waren Fußangeln für das deutsche Volk und seine Politiker. Der Friede von Brest-Litowsk sei eine Tat gewesen, ihr gegenüber hätte der Versailles Frieden keinen Vergleich aus. Im Frieden von Brest-Litowsk wurde den in Betracht kommenden Völkern die Selbstverwaltung gegeben, man habe ihnen kein Sklavengoch auferlegt, sondern ihnen das Selbstbestimmungsrecht gewahrt. Hätte man aus diese Bedingungen von Brest-Litowsk im Versailles Friedensvertrag gewährt, dann wären wir glücklich. Er schäme auch den ehrlichen Gegner und werde, wie er nachweisen könne, von gleichveranlagten Sozialdemokraten geschickt. Seine Rehen richte er nicht nach seinen Juhöcern, sondern nach seiner Anschauung, die keinen Wechsel erfahren habe. Wenn gesagt wurde, daß die Alldeutschen 1918 in der Verfertigung verschwanden seien, so wisse er dies jurid; er hätte sonst drüber nicht außer im Streit sein können; er sei nie in ein Maulloch verflochten, so wenig wie der Alldeutsche Verband, der von der Frankfurter Zeitung und dem Berliner Tagblatt schon seit 30 Jahren tot gelegt werde. Der Alldeutsche Verband sei überhaupt keine Partei, sondern ein Stück unseres Volkes, bezieht in gewissenhaftiger Bildertfüllung alle Gedenkenden von rechts und links zusammen zu lassen, zum besten unseres Vaterlandes. Verschiedenes Kartenmaterial veranschaulichte das uns verlorene Gebiet, die Sprachengebiete, die Tätigkeit der Ansiedlungskommission, den polnischen Korridor u. a. Mit der Aufforderung des Vorsitzenden zum Beitritt in den Alldeutschen Verband, der Bitte, die aufgelegte Broschüre einer Durchsicht zu würdigen und dem Dank des Vorsitzenden an den Hauptredner schloß die Veranstaltung.

Neuenbürg, 11. Nov. Infolge Störung im Schwalbenbetrieb sind wir gezwungen, den Umfang des Blattes einzuschränken.

Sachsenfeld, 10. Nov. Auch ein Zeichen der Zeit. Anlässlich der am nächsten Sonntag hier stattfindenden Kirchweih erläßt Josef Hübl zur Sonnenmühlenerkirche Einladung, wobei er auch solche Gäste bewillkommt, die ihr eigenes Gebetsbuch besitzen und solches mitbringen wollen. Allerdings wird aber von diesen eine sogenannte „Platzgebühr“ vom Gastgeber erhoben werden. In der am letzten Mittwoch im Gemeindehaus hier abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des hiesigen Darlehnskassenvereins wurde der Geschäftsanteil von 200 auf 3000 Mark festgelegt.

Galmbach, 8. Nov. Am Reformationsfestabend hatte der „Evangel. Volksbund“ seine Mitglieder zu einer Luibereise in den Untersaal eingeladen. Der Einlassung wurde so zahlreich Folge geleistet, daß der Saal drüben voll besetzt war. Im Mittelpunkt der Feier stand ein Vortrag unseres Ortsgeistlichen, des Herrn Pfarrer Schwarzmaier, über das Familienleben Dr. Martin Luthers, ein Thema, das in unserer schlimmen Zeit sehr von Interesse ist. In gewählten und anregenden Ausführungen schilderte der Redner im ersten Teile seines Vortrags die schweren Seelenkämpfe Luthers, ob er heiraten solle oder nicht. Anderen Geistlichen hat er dringender geraten, zu heiraten, nach dem Beispiel der Apostel, aber er selbst wollte es nicht tun, bis er endlich sich ganz los machte von der alten Sünde und Katharina von Bora heiratete. Die Ehe war sehr glücklich und mit 6 Kindern gesegnet, von welchen einige fröhlich starben. Die beiden Ehegatten waren sehr gastfreundlich und hatten daher viel zu tun. Trotzdem litt darunter die Kindererziehung nicht, sondern die Kinder wurden zu allen christlichen Tugenden streng angehalten. „Weder ein totes Kind als ein ungeliebtes“, sagte Luther. „Doch dürfte neben der Reue auch der Wille nicht fehlen.“ Die Feier wurde noch abwechselnd gestaltet durch passende Chöre des Kirchenchors und Stücke des Sängerkorps des Junglingsvereins. Herr Pfarrer Luthers hatte die Feier mit herzlichen Worten eingeleitet und geschlossen, und niemand wird ohne Segen heimgegangen sein.

Württemberg

Stuttgart, 10. Nov. (Einigung in der Holzindustrie.) Durch weitere Verhandlungen im Arbeitsministerium ist es gelungen, in der württembergischen und badischen Holzindustrie zwischen den Parteien eine Einigung zu erzielen.

Stuttgart, 10. Nov. (Württembergische Bank.) Die außerordentliche Generalversammlung, die über den Beschlagsvertrag mit der Württ. Postanstalt Beschluß fassen sollte, wird auf den 7. Dezember, nachmittags 4, Uhr, im Sitzungssaal der Vereinsbank einberufen. Das Vermögen der Bankanstalt soll als Ganzes ohne Liquidation gegen Gewährung von 32 Millionen Mark BSK-Kitteln, mit Gewinnanteilberechnung vom 1. Januar 1923 an übertragen werden.

Unterhächling, 10. Nov. (Nach Berlin.) Die Verwaltung der Daimler-Motoren-Gesellschaft beantragt außer der schon bekannt gegebenen Kapitalerhöhung die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft nach Berlin.

Heilbronn, 10. Nov. (Die Rathenau-Demonstration.) Am Donnerstags wurde im Prozeß über die Erzeße bei der Demonstration anlässlich des Rathenau-Nordes die Zeugenvernehmung beendet. Es wurden weitere 26 Zeugen vernommen, darunter Oberbürgermeister Prüttinger. Hernach verlas der Vorsitzende die für jeden Angeklagten gestellten Schuldfragen.

Tübingen, 10. Nov. (Führung.) Anlässlich seines 80. Geburtstages erhielt der Ehren doktor der medizinischen Fakultät Eugen Albrecht von der Regierung eine Ehrennabe im Betrag von 40 000 Mark in Anerkennung seiner hervorragenden Ver-

dienste für die Universität und die Wissenschaft. Auch seitens der Einwohnerschaft wurde Dr. Albrecht beehrt.

Gmünd, 10. Nov. (Lebenswunde.) Der vermögliche Kaufmann Melzer ist auf dem Kalten Feld tot aufgefunden worden. Er hatte sich die Pulsader geöffnet. Melzer stand im 53. Lebensjahr und war Junggelehrte. Er war lange Zeit Fabrikdirektor in einer Silberwarenfabrik. Verzweiflung darüber, daß es ihm trotz aller Bemühungen nicht gelang, eine feste Stelle zu finden, die ihm Lebensunterhalt gewährt hätte, hat den Mann zu der Tat getrieben.

Baden

Wiesbaden, 10. Nov. Ein Sohn des Herrn Privatsiers Jakob Lang hier, Herr Otto Lang, bei der deutschen Gesamtdi... in Paris, hat dieser Tage im Kreise von Bekannten in Paris eine Sammlung für wohlthätige Zwecke veranstaltet, welche die schöne Summe von 50 000 Mark ergab. Die Spende soll an das Wiesbadener Altersheim, die Wittwenhilfe, die Kriegswaisen usw. verteilt werden. Die Evander haben sich herzlich dankend bedankt; mögen sie viele Nachfolger finden!

Rannheim, 9. Nov. Ein verbotener Einbruchsdiebstahl ist am Dienstag früh gegen 6 Uhr in einem Hause beim Friedhofspark ausgeführt worden. Um diese Zeit wurde wiederholt an einen Laden der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung geklopft. Als das Dienstmädchen den Laden öffnete, erhielt es einen Schlag auf den Kopf, so daß das Mädchen bewusstlos zu Boden fiel. Über die weiteren Vorgänge weiß das Mädchen nichts mehr anzugeben. Man fand es nach etwa einer Stunde in einer Ecke des Zimmers liegen, mit einem Knüttel im Munde und mit einer Tischdecke zugebunden. Die auf dem Boden liegenden Teppiche waren zum Mitschleichen zusammengedrückt. Der oder die Diebe schritten in ihrer Arbeit aber gestört worden zu sein, denn sie hatten nichts gestohlen.

Unser Postbezieher

haben wir in wiederholten Bekannungen mitgeteilt, daß eine qualitätsweise Festlegung der Bezugspreise nicht mehr möglich ist, sondern daß jeder, auch der Monatsbezugspreis nur mehr „freibleibend“ festgelegt werden kann. Für Oktober 1922 stellte sich der endgültige Bezugspreis „Engtälers“ auf 105 M., für November 1922 auf 180 M. Unsere Postbezieher haben für jeden der Monate Oktober, November und Dezember nur 105 M. bezahlt, während die heutigen Verstellungskosten bedeutend höher sind. Sie betragen für November und Dezember 175 M. Diese Differenz bitten wir auf der heutigen Nummer beiliegenden Zahlkarte **spätestens bis 15. November** nachzuschlagen. Es sind also folgende Nachzahlungen zu leisten: Für Vierteljahresbezieher für den Monat November und Dezember 175 M., für Bezieher, welche den „Engtälner“ für November und Dezember bestellten, ebenfalls 175 M., von solchen Bezieher, die den „Engtälner“ nur für November bestellten, 75 M. Wir bemerken, daß diese Preise Mindestpreise sind, die voraussichtlich im Dezember sich infolge der tieferen Steigerungen der Löhne und der Papierpreise wie aller anderen Materialien möglicherweise noch höher gestalten.

In der postamtlichen Verfügung heißt es u. a.:

„Die Preise der durch die Post zu beziehenden Zeitungen und Zeitschriften sind künftig „freibleibend“. Der Verleger kann den Bezugspreis innerhalb der Bezugszeit erhöhen und den Unterschiedsbetrag zwischen altem und neuem Preis unmittelbar von den Beziehern nachheben. Wird die Zahlung abgehoben, so kann der Verleger, dem die Namen der Postbezieher mitgeteilt werden, die Lieferung des Blattes an einem von ihm zu bestimmenden Tage an einstellen. Eine Rückzahlung von Bezugspreis für den ausfallenden Rest der Bezugszeit findet durch die Post in jedem Falle nicht statt. Der Verleger übergibt der Verlagspostanstalt mindestens 5 Tage vor der beschäftigten Lieferungsbeimstellung für jede Abgabe Postanstalt einen Zurückzahlungsantrag, der als gewöhnliche Briefsendung freizumachen und zu versenden ist. In diesem Antrag müssen die Namen und Anschriften der nicht mehr zu beliefernden Bezieher und der Tag der Lieferungsbeimstellung angegeben sein.“

Bei Postbeziehern, von welchen die Nachzahlung für November und Dezember mit 175 M. bezw. für November mit 75 M. nicht bis **15. November** in unserem Bestirte ist, wären wir gezwungen, um uns vor größeren Verlusten zu bewahren, die Lieferung des „Engtälers“ **ab 20. November einzustellen**.

Angeichts der bekannten Notlage im Zeitungs-gewerbe bitten wir um einsichtsvolles Verständnis und rechtzeitige Bezahlung bis 15. November, da wir bereits an diesem Tage die Liste derjenigen Bezieher, an welche das Blatt ab 20. November infolge Nichtbezahlung obiger Beiträge nicht mehr geliefert wird, dem Postamt übergeben müssen.

Verlag „Der Engtälner“

Bemischtes

Der ungenügende Harregehalt. Der Pfarrer der St. Wendel Kirche im Dorfe Braunshausen ist als Arbeiter für die ersten vier Tage der Woche auf dem Ralkwerk am Donnersbergr eingereitet da er mit seinem Harregehalt täglich etwa den fünften Teil von dem bezieht, was ein Arbeiter in 8 Stunden verdient.

Katastrophe zur See. Die Hamburger Dampfer „Derbert Sander“ und „Hermann Sander“, von denen der erste am Mittwoch, der zweite am Montag vergangener Woche von England nach Hamburg abgegangen ist, haben ihren Bestimmungsort nicht erreicht. Die Schiffe, von denen jedes 20 Mann Besatzung und drahtlose Telegraphie an Bord hatte, sind offenbar in dem schweren Sturm in der Nordsee untergegangen. — Nach einer Lloyd-Meldung soll von der Besatzung des „Griebert Sander“ nur der Koch am Leben geblieben sein.

Das teure Bier. Die Brauereidirektoren sagen, daß die Verhältnisse in der Brauindustrie schlecht seien. Als Folge der reichen Obst- und Weinernte sei der Absatz bedeutend zurückgegangen. Dazu kostet ein Wagen Malz 3 500 000 Mark georn 2800 Mark, 1 Feintner Hopfen 75 000 gegen 75 Mark, Malz also das 125fache, Hopfen das

1000fache der Vorkriegszeit. Das Bier kostet aber erst bei 150-180fache. In Sachkreisen ist man der Meinung, daß die Zusammenlegung von Brauereien auf neue beginne.

Handel und Verkehr

Calw, 10. Nov. Bei dem am Mittwoch stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 81 Stück Rindvieh zugewickelt, darunter befanden sich 8 Stüd Kühe, 30 Stück 27 Kügel, 13 Kalbinnen und 3 Käbber. Bezahlt wurden die Kühe 212 000-360 000 Mark pro Paar, Kübe 110 000 bis 160 000 Mark, Kalbinnen 118 000 bis 140 000 Mark, Kälber der 50-80 000 Mark je pro Stück. — Auf dem Schweinemarkt waren 19 Stück Säuer und 164 Stück Milchschweine angetrieben. Der Preis betrug für Säuerfleisch 32-40 000 Mark pro Paar für Milchschweine 18-32 000 Mark pro Paar. Der Markt war auf beiden Märkten ziemlich lebhaft.

Vieh- und Schweinemärkte. Dem Viehmarkt in Wiesbaden, 6. Br. waren 164 Stück angetrieben. 1 Paar Ochsen 100 000 bis 350 000 bis 500 000 Mark, 1 Paar Stiere 250 000 bis 350 000 Mark, eine Kuh 120 000 bis 240 000, eine Kalbe 120 000 bis 200 000 Mark, ein Färren 60 000 bis 145 000 Mark, ein Zehls Jungvieh 40 000 bis 150 000 Mark. — Dem Viehmarkt in Wiesbaden waren 10 Kühe, 20 Kälber, 20 Stück Jungvieh, 6 Färren, 6 Mutterfische und 385 Ferkel angetrieben. Ganze galten 140 000 bis 165 000 Mark, Kübe 170 000 bis 118 000 Mark, Kälber 140 000 bis 160 000 Mark, Jungvieh 30 000 bis 65 000 Mark, ein Mutterfisch 80 000 bis 115 000 Mark, das Stück, 1 Paar Ferkel kosteten 15 000 bis 30 000 Mark, Paar Ferkel 35 000 bis 50 000 Mark. — In Gerolshausen das Paar Milchschwein 25 000-32 000 Mark. — Zum Markt in Unterhausen waren an Vieh aufgestellt etwa 18 Kübe (80 000 bis 180 000 Mark), 15 Ochsen und Stiere (120 000 bis 190 000 Mark), 16 Stück Jungvieh (30 000-120 000 Mark), 18 Stück Milchschweine, wovon 15 zu 11 000 bis 15 000 Mark verkauft. — Die Gemeindefür für einen in 40 Lose eingeteilten Beschlagnahme 381 810 Mark. Die Käufer müssen das Geld mitbringen.

Weitere Viehpreiserhöhung. Der Milchpreis für Soem mehr Spezial 0 wurde von der Südb. Milchverteilung auf 50 000 auf 51 000 Mark für den Doppeltentner erhöht. Das Geschäft kostete angesichts der unklaren politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse vollkommen.

Neueste Nachrichten

Stuttgart, 10. Nov. Die evangel. Landeskirchenversammlung wird am Dienstag, 21. Nov. zusammengetreten. Es soll ihr Gelegenheit gegeben werden, eine Neuerung zum Staatsgesetz über die Kirchen abzugeben.

München, 11. Nov. Die bayerische Regierung ist bereits am 4. November den Gerichten über eine angebliche Pulsfabrik in Bayern entgegengetreten. Trotdem sind die tendenziösen Meldungen dieser Art nicht verumum, sondern würden hatinädig weiterverbreitet. Es wird deshalb erneut an die Bevölkerung die dringende Anforderung gerichtet, nicht durch Verbreiten von haltlosen Gerüchten die Erregung noch zu steigern, sondern die Verbreiter aller alarmierenden Ausstreunungen der Polizei hinhastig zu machen. Zur Sache selbst wird wiederholt darauf hingewiesen, daß nach der derzeitigen Lage keinerlei Anlaß zu Beschränkungen gegeben ist und daß die Bayerische Regierung jedem Verlaß die öffentliche Ordnung zu sichern, mit allem Nachdruck entgegenzutreten wird.

München, 11. Nov. Nach einer Meldung der „Münchener Post“ wird Staatsrat von Heinel zum Bayerischen Handelsminister ernannt. Ihm war seit dem Auscheiden des Ministers Hamm die Leitung des Handelsministeriums übertragen worden. — Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, wurde in den Räumen der „Münchener Post“ eine polizeiliche Hausdurchsuchung vorgenommen. Es soll sich um ein Verfahren wegen Landesverrat handeln. Die „Münchener Post“ brachte vor einigen Tagen Mitteilungen über eine angebliche Waffentunde. — Die Kosten für die Vollstreckung von Freiheitsstrafen in den Gefängnissen gehen weiter in die Höhe. Das bayerische Justizministerium hat angeordnet, daß jeder Sträfling 72 Mark pro Tag für Unterbringung und Verpflegung zu zahlen hat, in den Festungsanstalten sogar das Doppelte mit 144 Mark.

Main, 10. Nov. Eine groß angelegte Fällschereffaire der die Direktion des preussischen Staatsgefängnisses in Wölllich an der Mosel zum Opfer gefallen ist, wurde vor dem Kriegsgericht der französischen Rheinarmee verhandelt. In der genannten Strafanstalt werden alle vom französischen Kriegsgericht zu längeren Freiheitsstrafen verurteilten Verbrecher (Dieb, Einbrecher usw.) deutscher Staatsangehörigkeit untergebracht. Einer der letzteren, der im Büro des Gefängnisses als Schreiber beschäftigt war, entwendete ein mit Stempel des Generalkommandos versehenen Beschlagnahme eines begnadigten Strafgefangenen und übergab den Schein seiner ihm beizuhaltenden Geliebten. Diese gelangte darauf in Frankfurt a. M. mit einer Reihe anderer Personen ein Fällschereffortium, das auf gefällchten Originalscheiden und Formularen die Unterschriften und Stempel fälschte und diese von Mainz aus mit gestempelten Briefumschlägen an die Direktion des Gefängnisses sandte, wodurch in den Jahren 1920 und 1921 eine erhebliche Anzahl von Strafgefangenen, darunter Schwereverbrecher, freigesetzt wurden. Einige der so freigelassenen konnten im besetzten Gebiet wieder festgenommen werden, die Mehrzahl jedoch ins unbesetzte Gebiet geflüchtet. Wegen dieser Angelegenheit wurde gestern gegen 8 Angeklagte in contumaciam verhandelt. Das Urteil des Kriegsgerichts lautete auf 10 Jahre Zwangsarbeit und 3000 Mark Geldstrafe gegen 18 Angeklagte.

Wien, 11. Nov. Gestern Abend kam es in dem Industrieviertel Ralk zu Plünderungen von Lebensmittelgeschäften. Es wurden die Fensterhaken der Läden zertrümmert und die ausgestellten Waren geraubt. Eine noch zahlenden jüdischen Menge, die die großen Verkehrsstraßen durchzog, wurde schließlich durch ein starkes Aufgebot berittener Polizei auseinandergeprengt.

Berlin, 11. Nov. Parteivorstand und Fraktion der V. S. P. in Sachsen haben beschlossen, mit Unterstützung der Kommunisten wieder wie vor 2 Jahren ein sozialistisches Kinderheitskabinett zu bilden.

Berlin, 11. Nov. Die Reparationskommission, die die Reparationsleistungen der Deutschen feststellen soll, hat am Dienstag ihre Sitzung in der Reichshausung abgehalten. Es wurden die von der Kommission für die ersten 10 Monate festgestellten Reparationsleistungen der Deutschen für den Monat November festgestellt. Die Reparationsleistungen der Deutschen für den Monat November betragen 1 200 000 000 Mark. Die Reparationsleistungen der Deutschen für den Monat November betragen 1 200 000 000 Mark. Die Reparationsleistungen der Deutschen für den Monat November betragen 1 200 000 000 Mark.

Berlin, 11. Nov. Die Reparationskommission, die die Reparationsleistungen der Deutschen feststellen soll, hat am Dienstag ihre Sitzung in der Reichshausung abgehalten. Es wurden die von der Kommission für die ersten 10 Monate festgestellten Reparationsleistungen der Deutschen für den Monat November festgestellt. Die Reparationsleistungen der Deutschen für den Monat November betragen 1 200 000 000 Mark. Die Reparationsleistungen der Deutschen für den Monat November betragen 1 200 000 000 Mark. Die Reparationsleistungen der Deutschen für den Monat November betragen 1 200 000 000 Mark.

Berlin, 11. Nov. Die Reparationskommission, die die Reparationsleistungen der Deutschen feststellen soll, hat am Dienstag ihre Sitzung in der Reichshausung abgehalten. Es wurden die von der Kommission für die ersten 10 Monate festgestellten Reparationsleistungen der Deutschen für den Monat November festgestellt. Die Reparationsleistungen der Deutschen für den Monat November betragen 1 200 000 000 Mark. Die Reparationsleistungen der Deutschen für den Monat November betragen 1 200 000 000 Mark. Die Reparationsleistungen der Deutschen für den Monat November betragen 1 200 000 000 Mark.

Bier kostet aber erst das man der Meinung, dass es auf neue beginne.

Verkehr.

Mittwoch stattgefunden... 81 Stück... 30 Stück... 110 000 bis 110 000 Mark... Auf dem Schweinemarkt... 32-4000 Mark... Der Viehmarkt in... 1 Paar... 250 000 bis 350 000... 100 bis 110 000 Mark... 145 000 Mark... 20 Stück... 190 000 bis 110 000... 30 000 bis 30 000 Mark... 15 000 bis 30 000 Mark... 10 000 Mark... 18 Stück... 120 000 bis 120 000... 15 000 Mark... Der Viehpreis für... 10 Lose... Der Viehpreis für... 10 Lose... Der Viehpreis für... 10 Lose...

Berlin, 11. Nov. Die Antwort der Reparationskommission auf das Schreiben des Reichskanzlers vom 8. Nov. lautet: Die Reparationskommission hat die gestern von Ihnen mitgeteilte Note der deutschen Regierung nebst den ihr beigefügten Urkunden zur Kenntnis genommen. Die Reparationskommission, die zum Zweck einer Untersuchung hergekommen war, schon vor ihrer Abreise bestimmt hat, wird sie sofort nach ihrer Rückkehr nach Paris die ihr von Ihnen unterbreiteten Vorschläge oder andere, womit Sie sie etwa noch zu befüllen für angezeigt halten, über die Gesamtheit der Fragen, die sie mit Ihrer Regierung erörterte, einer Prüfung unterziehen.

Berlin, 11. Nov. Zu der Meldung der Sozialdemokratischen Parlamentskorrespondenz, daß gestern von der Reichsregierung beschlossen worden sei, in der am Dienstag beginnenden Reichstagsdebatte die Erweiterung der Regierung zu fordern, teilt die „Börsen-Zeitung“ mit, daß die Meldung in dieser Form unrichtig ist. Es habe sich in der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft nur darüber ein Einverständnis ergeben, daß es wünschenswert sei, daß der Reichskanzler am Dienstag nicht bloß auf außerpolitische Dinge eingehe, sondern zugleich das Wirtschaftsprogramm verleihe. Der Reichskanzler habe das zugesagt. Außerdem halte man es in den einzelnen Parteien vor allem aus außerpolitischen Gründen für wünschenswert, daß der Kanzler mit den Vorbereitungen zur Umgestaltung des Kabinetts möglichst bis Dienstag fertig werde.

Berlin, 11. Nov. Die zur Lohnregelung für den Kohlenbergbau mit Wirkung vom 1. Nov. gefällten Schiedssprüche wurden vom Reichsarbeitsministerium für die Zeit vom 1. bis 15. Nov. für verbindlich erklärt. Am 11. November werden im Reichsarbeitsministerium die Verhandlungen über die im Kohlenbergbau vom 15. Nov. ab zu beginnenden weiteren Lohnverhandlungen beginnen.

Berlin, 10. Nov. Nachdem nunmehr auf das zweite Gutachten der internationalen Sachverständigen, das von Tabols, Kamenka und Biffering unterzeichnet worden ist, der deutschen Regierung vorgelegt wurde, wurden die beiden Gutachten im Auftrage des Reichskanzlers der Reparationskommission zur Kenntnis gebracht.

Berlin, 10. Nov. Der vom Steueraussschuß des Reichstags eingeleitete Unterausschuß hat beschlossen, für die erste Million an vierteljährlichen Einnahmen die Anzeigersteuer auf 1/2 Prozent herabzusetzen. Es soll dann für die vierteljährlichen Einnahmen aus Inseraten über eine bis zu zwei Millionen Mark 1 Prozent Inseratensteuer erhoben werden und für eine weitere Million Einnahmen 1 1/2 Prozent Steuer. Darüber hinaus sollen die Einnahmen nur noch mit zwei Prozent versteuert werden. Der Beschluß ist rückwirkend ab 1. Januar 1922. Es ist also der gesamte Steuerfuß über zwei Prozent aufgehoben worden.

Berlin, 11. Nov. Der Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten trat heute unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Stresmann zu einer Sitzung zusammen. Er beschäftigte sich mit der Lage, wie sie sich durch die Verhandlungen mit der Reparationskommission und die Anhörung des internationalen Sachverständigen-Ausschusses gestaltet hat. Der Reichskanzler Dr. Brüning legte in einer eingehenden Rede die Stellungnahme der Regierung dar. In der weiteren Aussprache beteiligten sich die Abgeordneten v. Krosner (D. B. P.), Graf Westarp (D. N.), Dernburg (Dem.), Hermann Müller (Soz.) und Dr. Spahn (F.). Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Berlin, 11. Nov. Den Blättern zufolge empfing der Reichskanzler gestern die Führer der Koalitionsparteien, sowie die der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei zur Fortsetzung der Aussprache über ein wirtschaftliches Aktionsprogramm. Der Reichskanzler machte längere Ausführungen, in denen er erklärte, daß der Reichspräsident ihn mit der Umbildung der Reichsregierung nunmehr beauftragt habe. Er wolle dieses Problem sofort in Angriff nehmen und, wie es im „Berliner Tageblatt“ heißt, zu diesem Zweck mit den ihm geeignet erscheinenden Männern der Wirtschaft in Verhandlungen eintreten. Es liegt also, wie die „Börs. Ztg.“ und das „Berliner Tagebl.“ schreiben, nicht in der Absicht des Reichskanzlers, die sogenannte „große Koalition“ mit Beschluß der Deutschen Volkspartei und evtl. auch der Bayerischen Volkspartei zu verwirklichen, sondern vielmehr unter Singsang von fahrenden Persifalitäten der Wirtschaft, die zum Teil der Deutschen Volkspartei zuzurechnen, ein „Kabinett des wirtschaftlichen Wiederaufbaus“ zu bilden. Wie das „Berliner Tageblatt“ wissen will, hat der Abgeordnete Hermann Müller als Sprecher der Sozialdemokraten erklärt, daß seine Partei gegen den Eintritt von Männern der Wirtschaft in die Reichsregierung niemals etwas einzuwenden gehabt habe. Dagegen sei die Sozialdemokratie nach wie vor gegen eine offizielle Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 10. Nov. Die Delegierten der Reparationskommission sind heute mittag nach Paris abgereist. Für den Posten des Außenministers soll der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Geheimrat Cuno, in Aussicht genommen sein. Der 9. November ist in Berlin ruhig und ohne Demonstrationen verlaufen. Ueberall wurde gearbeitet. Am Abend fanden zahlreiche Versammlungen und Festlichkeiten statt. Auch sie scheinen ohne Zwischenfälle verlaufen zu sein. Die zuständigen Stellen haben sich mit dem Plan, die berufsmäßigen Spezialanten ausländischer Nationalität auszuweisen, beschäftigt. Es wird vermutlich bereits in

Die größte Auswahl in **Kinderwagen, Klapp-Sportwagen** in einfach bis hochfein. **Kindermöbel, Ruhestühle, Koffer und Lederwaren** in gebogener Ausführung laufen Sie billig bei **Wilh. Bross, Pforzheim**, Ecke Zerrangerstrasse und Baumstrasse.

längster Frist zu einem Einschreiten gegen diese Elemente kommen. — Die die „Rote Fahne“ mitteilt, ist es Freitag Vormittag zu Lebensmittelarbeiten in Berlin gekommen. Die Menge, die meist aus Frauen bestand, ist im Norden Berlins in ein Lebensmittelgeschäft eingedrungen und hat die im Laden befindlichen Waaren weggenommen. — Der Kurs der deutschen Mark stellte sich an der New Yorker Börse am Freitag auf 0,01 1/2 Cent, was einer Bewertung des Dollars mit 6666,66 Mark entspricht.

Hamburg, 10. November. Heute morgen ist in dichtem Nebel ein Triebwagen der Vorortbahn auf einen im Bahnhof Wandsbeker Chaussee haltenden Dampfzug aufgefahren. Vier Wagen des Dampfzugs sind entgleist. Fünf Personen sind schwer und 25 Personen leichter verletzt worden.

Washington, 10. Nov. Der dem Staatssekretär Hughes durch die alliierten Votschafter überreichte Vorschlag geht dahin, daß ein amerikanischer Sachverständiger nach Paris geschickt werden soll, um über die Mittel und Wege der Durchführung der Zahlung an die Vereinigten Staaten zu beraten. Es liegt noch keine Mitteilung über die Antwort von Hughes vor.

Zusammenbruch einer Schweizer Stiderrisgesellschaft. Infolge der Krise in der Schweizer Stiderrisindustrie hat eine der ältesten Firmen der St. Galler Stiderrisindustrie, die Stander und Co. A.-G., die Liquidation vornehmen müssen. Die Firma, die früher das führende St. Galler Haus in Reaktionen und Spitzen war, wurde 1920 in eine A.-G. mit 2 Mill. Franken Kapital umgewandelt, das jedoch bereits im vorigen Jahre auf 500 000 Franken herabgesetzt werden mußte, ohne daß eine Senkung des Unternehmens gelang.

Wochenplauderei.

Wieder mal erhöht die Reichspost. — Die Gebühren kolossal! — Immer höher wird das Postgeld. — Kleiner fetz der Briefe Zahl. — Statt zu fördern, statt zu beden — Handels- und Geschäftsverkehr. — Sucht sie schier ihn zu erdrosseln — Durch Belastung, allzu schwer! — Eine Zeitung nach der anderen — unterliegt der harten Not. — Unser ganzes Pressewesen — ist aufs äußerste bedroht! — Aber die Papierfabriken — Rührt das nicht; denn sie gedeihen — Immer noch sehr gut und frohen — Kiefersdividenden ein. — Toll geht's zu jetzt an der Börse. — Jauchzeit, jauchzeit! — Uns papieren Halb wie nährlich — Tausend und springt und rasst man da! — Alles will schnell profitieren Von der Kurse hohen Flut. — Alles spekuliert, ergriffen — Von der Börsenfeberwut. — Arbeit, Arbeit kann nur helfen — Uns aus Jammer, Not und Drang; — Arbeit, auch, wo es vonnöten, — Ueber die „8 Stunden“ lang. — Während andere Böller steigen — Gießt ihre Arbeitszeit. — Ist es Torheit, festzuhalten — An versträter Tätigkeit! — Das Rastieren ist so teuer, — Seltenschaum und Ailingen auch. — Darum kommt der Vorkurs wieder — Mehr zu Ehren, mehr in Tausch. — Solche Frauen, liebe Mädchen, — Uebet Nachsicht, zürnet nicht. — Wenn jetzt oft beim Kauf des Mannes — Eine spitze Stoppel nicht! — Wdn.

Jeder alte Stroh- und Filzhut wird wie neu umgearbeitet. **Kaufhaus Sutterer & Czarnowicz**, Pforzheim, Schloß 298. **Kannahmeleite: Pforzheim, Gauer, Schloßberg 4.** Hüfen, Vertilgung. **Wildbad Walter Fischer, König-Karlstraße.**

Viehzählung am 1. Dezember 1922.

Die Gemeindebehörden werden auf die Verfügung des Ernährungsministeriums vom 27. Oktober 1922 über die Vornahme einer Viehzählung (Staatsanz. Nr. 253) aufmerksam gemacht mit dem Anfügen, daß die Verzeichnisse von den Ortsvorstehern unter Beachtung der ihr aufgedruckten Bestimmungen abzuschließen und bis spätestens 9. Dezember 1922 an das Oberamt einzusenden ist. Die Vorbrude werden heute an die Gemeinden versandt.

Die Zählung erstreckt sich auf Pferde, Esel, Maultiere und Maulesel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner einschl. Truthühner), zahme Kaninchen (Stallhasen) und Bienenstöcke.

Gleichzeitig sind für die Bezirksfarrenschaubehörde die Zahl und Rasse der in den einzelnen Gemeinden vorhandenen Rinde und sprunghfähigen Kalbinnen (je getrennt), sowie der Bestand an sprunghfähigen und zur Zucht verwendeten weiblichen Schweinen und Ziegen zu ermitteln und dem Oberamt zu berichten.

Der Ortsliste ist eine gedrängte Darstellung über die Ursachen der in den einzelnen Viehgattungen eingetretenen Verschiebungen beizufügen.

Neuenbürg, den 10. November 1922. **Oberamt: Bagner.**

Bäcker-Genossenschaft Neuenbürg.

Bei der am 1. November stattgehabten Generalversammlung in Oßsen wurde beschlossen, den **Geschäftsanteil auf 1000 Mark zu erhöhen.** Es können auch 5 Anteile gezeichnet werden. Auch werden von den Genossen **Darlehen** gegen gute Verzinsung angenommen. Bitte um baldige Einzahlung.

Spezial-Geschäft

in Reifetaschen, Korbmöbeln, Korbwaren, Liegestühlen, Kinderwagen, Schirmen, Stöcken, Pfeifen, sämtlichen Küchengeräten in Holz. **Reparaturen an Pfeifen, Schirmen und Stöcken.** **Gottlob Pfeiffer, Drechsler, Herrenalb, Klosterstraße 7.**

Konsum- und Sparverein Neuenbürg u. Umg. (Bezirks-Konsumverein.)

Der Not der Zeit gehorchend, die die Mark immer mehr entwertet, müssen wir die

Geschäfts-Anteile

unserer Mitglieder auf das vom Verband würt. Konsumvereine vorgeschlagene **Mindestmaß von 2000 Mark erhöhen.** Diese Erhöhung wird der im Dezember 22 stattfindenden ordentlichen Generalversammlung zur Genehmigung vorgeschlagen. Einstweilen bitten wir unsere Mitglieder, den erhöhten Betrag möglichst umgehend in Neuenbürg an unsere Kasse, in den Filialen an unsere Vertrauensleute abzuführen. Die Erhöhung wird mit 5% verzinst.

Wir eruchen unsere Mitglieder, ihre **Schuldigkeiten für Kartoffeln u. a. möglichst umgehend** zu bereinigen und nicht erst Rechnung hierfür abzuwarten.

Die Verwaltung.

Felle

jeder Art werden zu den höchsten Tagespreisen gekauft, ebenso gebrauchte

Mehl-Säcke.

Rostzial, Pforzheim, Klostermühlstraße 6, Telefon 2681.

Vieh-Verkauf.

Dienstag, den 14. November 1922, von vormittags 8 Uhr ab, steht

in Calw im Gasthaus zum „Löwen“ ein sehr großer Transport

erstklassiges Vieh aller Gattungen

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin und Max Löwengardt, Rexingen.

Wir kaufen jedes Quantum

Papierholz,

1 und 2 Mtr. lang und 8 Centimeter Durchmesser aufwärts, ferner

Tannen-, Fichten- und Forchenprügel,

1,50 Mtr. lang, möglichst gerade und entastet, 5 bis 8 Centimeter Durchmesser.

Karl Geiser R.-G., Sägewerk, Herrenalb.

Radfahrer! Mähtung!

Durch großen und rechtzeitigen Einkauf bin ich in der Lage,

Fahrrad-Bereifungen

billig abzugeben.

Eugen Müller, Birkenfeld, Telefon Nr. 18. Fahrrad-, Nähmaschinen- und Kinderwagenhdlg. Niederlage: **Karl Kaiser, Gaylstraße.**

**Oberramstadt Neuenbürg.
Gemeinderatswahl.**

Die Wählerliste zu der am 10. Dezember stattfindenden Gemeinderatswahl ist vom Sonntag, den 12. November an 1 Woche auf dem Rathaus (Zimmer 3) zur Einsicht aufgelegt.

Zur Einsicht der Wählerliste und Erhebung von Einsprachen ist jeder Wahlberechtigte befugt. Die in die Wählerliste aufgenommenen Wahlberechtigten erhalten bis spätestens 17. November eine besondere Benachrichtigung. Im übrigen wird auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen.

Stadtschultheiß Knodel.

**Bezirks-Ziegenzucht-Verein
Neuenbürg.**

Morgen Sonntag, den 12. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, findet im Gasthaus z. „Bären“ in Gräfenhausen eine

Mitglieder-Versammlung

statt. Vollständiges Erscheinen wird erwartet.

Der Vorsitzende:
Dr. Voepfle.

Felle!

Zahle enorme Preise für Felle aller Art. Stalkhosen-Felle nach Größe bis 150 „ und mehr. Legen Sie mir Ihre Felle vor. Adresse ausschneiden.

E. Maishofer,
Tierpräparator,
Pforzheim, Lindenstraße 52.

Alle Musik-Instrumente

für Haus und Orchester von den einfachsten Schalter bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

Musik-Haus Curth,
Großhandel und Einzelverkauf
Pforzheim, Leopoldstr. 17
(Katholische Kirche - Rohrbühl).

Drillhosenjüge,
Blau Arbeitsanzüge,
Feldgrüne Hosen,
Manchester-Hosen,
Zwischhosen,
Engl. Lederhosen,
Winter-Lodenmäntel,
Windjacken,
Arbeitsmäntel, sowie
sämtl. Sorten Schuhwaren
offertiert

Welntraub,
Karlöruse, Kronenstr. 52.
Ehann mähle b. Calmbach.
Sehe eine schwere erstklassige
38 Wochen trachtige

**Auß- und
Zahrtub,**

sowie eine ausnahms schön
36 Wochen trachtige, schwere
Kalbin,
beide Simmentaler Schlag, dem
Verkauf aus.

Joh. Georg Herd.

Statt Karten.

Robert Langenstein
Schultheiß
Luise Langenstein
geb. Schwalger

— Vermählte —

Conweller

Herrenalb

11. November 1922.

Birkenfeld—Oberhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 12. November 1922
stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasth. z. „Linde“ in Oberhausen freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies statt besonderer Einladung annehmen zu wollen.

Otto Wälde,

Sohn des Wilh. Walter, Malers in Birkenfeld.

Mina Wolfinger,

Tochter des Chr. Wolfinger, Landw. in Oberhausen.

Kirchgang 11 Uhr in Gräfenhausen.

Oberhausen. Gasthaus z. „Traube“.

Zur Feier der Kirchweihe
Sonntag, den 12. November

Tanz-Unterhaltung

ausgeführt von der Feuerwehr-Musikkapelle Neuenbürg.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein
Fritz Rathfelder.

Altmetalle

werden zu den Höchstenpreisen angekauft:

Kupfer	800 „ per Tilo,
Messing	600 „ „ „
Zinn	450 „ „ „

Bledner Bevorsugt.

Rostzial, Pforzheim, Klostermühlgasse 6,
Telefon 2681

Damenhüte - - - Pelzwaren

Friedrich Dann,
Pforzheim, Berrennerstr. 12.

Besichtigen Sie mein preiswertes und auswahrscheinliches Lager. Neu- und Umarbeiten jeder Art Damenhüte und Pelze in bekannter Ausführung. Umpressen von Damen- und Herrenhüten, sowie Färben.

Wegen Wegzug

verkaufe mein

5 Zimmer-Wohnhaus,

2 Küchen, 3 Keller, Waschküche, Schauer und Stallung, vor 14 Jahren neu erbaut, und

2 Baumgärten

gleich 8 Ar. Wegen Auslandsgebeir beziehbar auf 15. Dez. Angebote an

August Benini, Birkenfeld.

Rauß *Prinzessinnen*
Herrn- und Damen-
Schuhfabrik
in Neuenbürg

Salamander-Stiefel

in Rahmen-Weise für Damen und Herren, in **Knicker-Stiefeln** in Schwarz und Braun, in **Arbeiter- und Feldstiefeln**, beste württemberg. Fabrikate, **Hauschuhe, Sandalen, Reifschuhe, Lafting- und weiß Leinen-Artikel, Pantoffeln, Filzschuallenstiefel** empfiehlt in reicher Auswahl



Hermann Lutz, Wildbad.

Auf vielseitiges Verlangen

halten wir in unserer Niederlage Frau **Bernhardine Strieder**, Damenfrisier, Pforzheim, Berrennerstr. 6, erster Stock, Haltestelle der Straßenbahnlinie am Leopoldplatz

Sprechstunden

am **Montag, den 13. und Dienstag, den 14. Nov.**, von morgens 9 Uhr bis abends 8 Uhr ab.



Die 25jährige Tätigkeit

in Behandlung sämtlicher

Haar- und Fortwuchs-

störungen, wie Ausfall,

Schuppen, Weizen, auftretende kahle Stellen, langjährige

Kahlheit bürgt für gewissenhafte Beratung und

Güteleistung.

Gg. Schneider & Sohn, Stuttgart,
Gymnasiumstr. 21 a, 1. Stock.

Neuenbürg.

Lüchtiger Fasser

zum baldigen Eintritt gesucht.
Bijouteriefabrik Aug. Blajer.

**Buchen-,
Eichen-,
Tannen-,
Fichten-,
Stochholz-,
Bündel- und
Schwarten-
Brennholz**

sowie

Stangen

aller Klassen

läuft laufend gegen sofortige Ruffe

Wilhelm Lapher,
Eibensbach i. Wbg.,
Telefon 2.

Waldrensch.

Eicheln,

jedes Quantum, das Pfund zu 4, den Zentner zu 450 Mk. läuft fortwährend

Philipp Videl,

Oberhausen.

Roth- u. Neizoten,

auch für Werkstoff geeignet, hat zu verkaufen

Emil Müller.



Gesucht

jüngerer

Buchhalter

zum sofortigen Eintritt. Verlässlicher Arbeiter, Bewerbung unter Angabe der Gehaltsansprüche bei voller freier Station.

Sanatorium Schömberg,
G. m. b. H.,
in Schömberg bei Wildbad.

Büchenbronn.

Unterzeichneter sucht per sofort einen jüngeren

Schuhmacher

Hermann Burkhardt,
Haus Nr. 108.

Engländerle.

Verlaufen

hat sich eine **Dachshundin**, schwarz mit braun. Rufnamen „Her“.

Abzugeben bei **Artz Eisenhut.**



Wir wissen Rat

Wie wir Ihre Rückenkrümmung ohne Beschädigung beseitigen und ev. lindern, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Senden Sie uns 20 Mk. oder lassen Sie es durch Nachnahme. **Frans Kessel**, Stuttgart, S. Heppstraße 41.

Neuenbürg.

Suche sofort oder am 1. Dezember ein nettes, solches

Mädchen.

Frau Gg. Schneider,
Dahlstr. 123,
Oberhausen.

**Für Glaser und
Schreiner!**

Habe etwa 1 1/2 Kubikmeter

Fichtenholz,
50 und 36 mm stark, in 4-jähriges

**Eichen- und
Kirschbaumholz,**
zu Möbeln geeignet, zu verkaufen.

Wilh. Hüller.

Ein neuer

Winteranzug

und ein getragener schöner

Mantel

für größere Figur, preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Enstellers.

Suche:

200 000 M.

entl. in Teilbeträgen gegen 12% Vergütung und gute Sicherheit und Kapitalertragssteuer

Angebote an die Engländer-Geschäftsstelle.

Zwei gebrauchte

Futter-Schneidmaschinen,

sowie eine

Milchzentrifuge

preiswert abzugeben.

Friedrich Huber,
Unterreichenbach O./A. Calw,
Telefon 17.

Wildbad.

**Wachsamer
Kettenhund**

(Dobermann), kind- u. geflügeltroum, preiswert zu verkaufen

Benjamin Sidoras.

Gottesdienste

in Neuenbürg

Sonntag, den 12. Nov. 1922
(22. Sonntag nach dem Verleihen festlich)

10 Uhr Predigt (Pbil. 1, 8-11) Heb. Nr. 376.

11 Uhr Predigt (Pbil. 1, 8-11) Heb. Nr. 376.

12 Uhr Predigt (Pbil. 1, 8-11) Heb. Nr. 376.

13 Uhr Predigt (Pbil. 1, 8-11) Heb. Nr. 376.

14 Uhr Predigt (Pbil. 1, 8-11) Heb. Nr. 376.

15 Uhr Predigt (Pbil. 1, 8-11) Heb. Nr. 376.

Beginn...
Stettin...
Berlin, 11. Nov.
Stuttgart, 11. Nov.

Persil bleibt Persil
in alter bewährter Güte!
geeignet für alle Arten von Wäsche.
Ohne Chlor! Wäscht, bleicht und desinfiziert. Niemals fasselt! Nur in Originalpackung!
Alleinige Hersteller: **HEKEL & CIE., DUSSELDORF**, auch der bewährten „**HEKEL**“ (Fankel's Wasch- und Bleich-Soda).